

Pressestimmen | Mai 2026

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

Ein außergewöhnlicher Kammermusikabend

Kleine Zeitung | Graz | Walther Neumann | 21. März 2026

Gerade Ottensamer findet an der Klarinette zwischen weich-wolligen Tönen blitzende Schärfen, die das Profil seines Instruments erweitern. Eine passgenaue Theatralik, die in farbsatten Kontrasten die Zuspitzung nicht scheut, lässt auch das d-Moll-Trio John Irelands von 1913 modern und explorativ wirken.

Kronen Zeitung Steiermark | Graz | F. Jureček | 21. März 2026

Die drei auf der Bühne, hervorragend aufeinander eingespielt, sprühten geradezu vor Spielfreude, musikantischem Gestus, technischer Perfektion und spontanen Einfällen.

Saarbrücker Zeitung | Musikfestspiele Saar | Walsheim Helmut Fackler | 18. Mai 2024

Daniel Ottensamers Klarinetten-Ton eigneten teilweise Momente, die nicht von dieser Welt schienen: Ein Piano beispielsweise aus Samt und Brokat, will sagen: ebenso weich wie selbst in den oberen Diskantbereichen noch edel gerundet. Natürlich waren der virtuose Fluss, die wirbelnde Eloquenz der Passagen, der sinnliche, klangliche Zugriff schlicht makellos und leuchtend.

Die Rheinpfalz | Neustadt | Gertie Pohlitz | 16. Mai 2024

In Virtuosität sprüht Nino Rotas 1973 geschriebenes Trio, mit Leichtigkeit und Witz gestalten es die Künstler. Das finale „Allegro“ ist in seinem Sturmflug atemberaubend, stupende Schwierigkeiten lächeln die drei einfach weg.

Und geradezu traumwandlerisch gelingen die Fermaten, in denen Ottensamer Schlusstöne aufregend verschimmern lässt. Dazwischen ein metallischer Plopp: Da zeigt Stephan Koncz, anders als die hohe A-Saite seines Cellos, Nerven wie Drahtseile, als er das sinnliche Adagio auf den verbliebenen drei tiefen Saiten spannungsvoll zu Ende führt. Eine faszinierende Begegnung mit bravourösen Solisten.

| Fürth | Michael Vieth | 27. Februar 2024

Daniel Ottensamer, Stephan Koncz und Christoph Traxler kann man getrost als kongenial bezeichnen. Während des Lockdowns haben sie vergessene oder verschmähte Literatur für Klarinetten-Trio ausgegraben, neu aufgenommen – und sind damit nun auf Erfolgsweg.

Kronen Zeitung Steiermark | Graz | H. Michaeler | 5. Oktober 2023

Mit enormer Ausdruckspalette, großartiger Tongebung, virtuos perlend, brillant aufeinander eingespielt, mit Drive und hauchartigen Zaubertönen. Das war nahe der Perfektion.

Kleine Zeitung | Graz | Martin Gasser | 5. Oktober 2023

Pressestimmen | Mai 2026

Feinste Musikkultur, höchste Energie, unbändige Spielfreude und Virtuosität waren zu spüren: etw bei Brahms und Beethoven, wo es beim „Gassenhauer-Trio“ zu einem wunderbar weichen, empfindsamen Zwiegespräch zwischen Klarinette und Cello kam, oder von Gabriel Fauré, Paul Juon oder Nino Rota. Ottensamer erwies sich auch als launiger Moderator.

Kleine Zeitung | Taggenbrunner Konzerte | Helmut Christian | 15. Mai 2022

Sieben CDs mit dem Titel „Anthology“ sind es geworden, nicht nur repertoiretechnisch, sondern auch künstlerisch eine Großtat, eine zwei Jahrhunderte umfassende Tour d’Horizon quer durch den Kontinent Klarinette.

Kleine Zeitung Kärnten | CD The Clarinet Anthology | Martin Gasser | 11. Juni 2022

Was D. Ottensamer, Traxler und Koncz musikalisch bieten, ist sowohl von der technischen Beherrschung, dem dialektischen Diskurs der drei Instrumente untereinander, von der Expressivität, aber auch der Bandbreite an musikalischen Finessen, der Phrasierungskunst sowie von der dynamischen Spannweite der einzelnen Musiker her beispiellos. Daniel Ottensamer wandelt auf Traumpfaden an differenzierten Abschattierung in mitreißender Spiellaune, er beherrscht samtige Piani wie den großen dramatischen Exzess wie kaum einer. Christoph Traxler quirl tänzerisch flott und mit rasant perlenden Läufen durch die Jahrhunderte an Musikgeschichte, Stephan Koncz unterlegt mit sattem Ton das Geplänkel und die Eskapaden der oberen Register, verführt schmeichlerisch oder mischt sich elegant kokett mit gelüfteter Miene in das intime Miteinander.

Online Merker | CD The Clarinet Anthology | Ingobert Waltenberger | 8. Juni 2022